

Öffentlicher Nahverkehr der Zukunft

Mit wasserstoffbetriebenen Bussen in die entlegensten Ecken gelangen – ohne Fahrer!

Zwischen Bahnhof Klitten und Bärwalder See gibt es bislang keinerlei Verbindung des Öffentlichen Personennahverkehrs. Wer zum Baden oder Wandern hingelangen will, muss etwas länger laufen. Doch in diesem Sommer läuft hier eine ganz besondere Testphase an, von der nicht nur Touristen profitieren können.

„WALEMO“ lautet das Zauberwort. Hinter dieser Abkürzung verbergen sich ganz einfach die Schlagworte Wasserstoff, Leichtbau und autonome Mobilität im ländlichen Raum. Wo bislang nichts fuhr, kommt ab Sommer diesen Jahres nämlich ein Fahrzeug zum Einsatz, das seinesgleichen in der weiten Region sucht. Zur Erklärung: Ein doch schon futuristisch aussehender Bus transportiert dann bis zu sieben Passagiere – sechs Sitzplätze, ein Stehplatz, Fahrrad inklusive – auf der etwa vier Kilometer langen Strecke zwischen Klitten und Bärwalder See.

DAS INITIALPROJEKT WALEMOBASE GEHT IM SOMMER 2024 IN DIE TESTPHASE AM BÄRWALDER SEE. DER ZVON BRINGT SICH AKTIV IN DAS FORSCHUNGSPROJEKT EIN.

Einem menschlichen Fahrer allerdings sucht man dabei vergebens. Das wasserstoffbetriebene Gefährt ist völlig autonom unterwegs. Allerdings steht in der Testphase noch ein Operator zur Seite, der das Mobil per Joystick steuern kann, wenn es nötig wird. „Man braucht also keine Bedenken zu haben“, meint Katharina Kasper von der Abteilung Verkehr beim ZVON. Zudem fahre er aktuell nicht schneller als 20 km/h, da man sich noch in der Zulassungs- und Testphase befinde. Später könne er flinker unterwegs sein. „Die Strecke wird vorher akribisch eingelesen, das Fahrzeug ist selbstständig unterwegs, reagiert über Sensorik. Und die Testphase ist wichtig, damit das Projekt erfolgreich weiterentwickelt werden kann“, sagt die Projektbeauftragte.

Lausitzer Unternehmen und Forschungseinrichtungen sind an dem dreijährigen Forschungsprojekt beteiligt. Darunter der ZVON ganz praktisch. Die TU Dresden und das Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik sind wichtige Partner, die die technische Seite vorangetrieben haben. Hintergrund: Kleine automatisierte und perspektivisch fahrerlose, barrierefreie Elektrokleinbusse böten die Möglichkeit, ohne Fahrpersonaleinsatz auch in Rand- und Nebenzeiten als Zubringer zu den nächsten Knotenpunkten zu fungieren und mit sehr flexibler Bedienung die Attraktivität des ländlichen Raums zu steigern. „Das ist eine riesige Chance – gerade für die Versorgungslücken in den Kreisen Görlitz und Bautzen“, so Katharina Kasper.

Übrigens: Der Bus zwischen Klitten und Bärwalder See kann über den Sommer kostenfrei genutzt werden, da er zum Forschungsprojekt gehört. Das Projekt läuft bis Ende 2025. „Diese zukünftige Beförderungsart wird sich nicht schon in den nächsten Jahren durchsetzen, aber durchaus mittelfristig ins Auge gefasst“, so die Projektkoordinatorin.

www.zvon.de/projekte

